

Dr. Uwe Büsching  
*Wissenschaftliche Leitung*

## **23. Kongress Jugendmedizin vom 03. bis 05. März 2017 in Weimar**

**Pressemitteilung des Berufsverbandes der  
Kinder- und Jugendärzte (BVKJ e.V.)**

**Fachliches Schwerpunktthema: „Sexualität“**

Sperrfrist: 03.03.2017, 12.00 Uhr

---



**B**ewältigung **L**ernverhalten **I**ntelligenz **K**ompetenz **K**ommunikation  
Kinder und Jugendliche im Umgang mit elektronischen Medien

**Projektpartner:**

- 1. Instituts für Medizinökonomie & Medizinische Versorgungsforschung,  
Rheinischen Fachhochschule Köln (RFH),**
- 2. Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ)**
- 3. Stiftung Kind und Jugend des Berufsverbandes der Kinder- und  
Jugendärzte (BVKJ)**
- 4. Universität Duisburg-Essen, Fachbereich Allgemeine Psychologie  
(Kognition)**
- 5. Deutschen Gesellschaft für Ambulante Allgemeine Pädiatrie (DGAAP)**

## Digitale Medien

Digitale Medien bestimmen unser heutiges Leben, sie sind in vielen Fällen sehr hilfreich, in anderen Fällen überflüssig und letztlich auch gefährlich. Über Auseinandersetzungen mit Jugendlichen wird in der Praxis zunehmend berichtet. Stets wird über den aus Elternsicht unangebrachten Mediengebrauch (Handy, Tablet, Fernseher) der Jugendlichen gestritten. Eltern wünschen verschiedenen Studien zufolge viele Informationen. Sichere Antworten zu einem problematischen Medienkonsum können nicht gegeben werden, weil dies bisher nicht wissenschaftlich untersucht wurde. Diskutiert wurden in der Vergangenheit, ob von der Geräteausstattung oder der Nutzungsdauer auf ein Gefährdungspotential rückgeschlossen werden kann. Beides ist nicht zutreffend.

Immer wieder werden Ergebnisse telefonischer Befragungen bemüht, um über die Gefährdung von digitalen Medien zu berichten. Die überwiegende Zahl der Aussagen sind Spekulationen. Die Befürworter der "Digitalisierung" von Bildung, Beruf und Freizeit fordern zurecht Beweise für diese Spekulationen.

Mit einem Forschungsprojekt, der **BLIKK-Studie**, das die oben genannten Partner begonnen haben, wollen wir gemeinsam nach beweisbaren Antworten suchen. *Ziel dieser Studie* ist es, erstmals die Evaluation des digitalen Medien-Nutzungs-Verhaltens von Familien und deren Kindern im Alter von einem Monat bis 14 Jahren mit Daten der pädiatrischen Früherkennungs-Untersuchungen nach PaedCheck® und Daten zum Lebensumfeld zu korrelieren. Auf der Basis dieses Studiensettings soll u.a. die digitale Medien-Nutzungskompetenz der Eltern sowie die der Kinder bzw. Jugendlichen abgebildet werden.

Der wissenschaftliche Hypothesenansatzes geht davon aus, dass eine defizitäre Medien-Nutzungskompetenz ein weiterer Faktor für das Auftreten von Entwicklungs- und/oder Verhaltensstörungen induzieren kann. Eine solche „Disorder-Konstellation“ kann nach dem derzeit gültigen Forschungsmodell als Ausgang für ein Missbrauchs- bzw. Abhängigkeitsverhalten im Umgang mit digitalen Medien bei Kindern und Jugendlichen verstanden werden.

Im Rahmen einer Querschnittsstudie wurde seit Juni 2016 bundesweit in über 80 Kinder- und Jugendarztpraxen das digitale Medien-Nutzungs-Verhalten von Kindern und Jugendlichen (und deren Eltern) evaluiert, die mit den korrespondierenden Ergebnissen der pädiatrischen Früherkennungs-Untersuchungen nach PaedCheck® (U3 bis zur J1) und einem Fragebogen zum Lebensumfeld korreliert werden.

Nach einer Querschnittsstudie bei annähernd 6000 Patienten sind erste Antworten möglich:

Nicht regulierter Mediengebrauch findet sich vermehrt bereits bei Kindern im Vorschulalter mit Entwicklungsdefiziten, insbesondere mit Entwicklungsstörungen der Sprache. Die Beratung der Eltern muss deshalb bereits bei ganz jungen Kindern beginnen.

- a) Eltern sind von frühester Kindheit an Vorbilder.
- b) Regeln müssen vor Anschaffung von digitalen Medien schriftlich vereinbart werden.
- c) Regeln gelten für alle Familienmitglieder ohne Ausnahme.

Weimar, den 03. März 2017

Sr. Uwe Büsching  
Wissenschaftliche Leitung  
Beckhausstraße 171  
33611 Bielefeld

**Weitere Infos unter [www.kinderaerzte-im-netz.de](http://www.kinderaerzte-im-netz.de)  
und [www.bvkj.de](http://www.bvkj.de)**

**Geschäftsstellen:** Mielenforster Str. 2, **51069 Köln**, Fon: 0221/68909-0, Fax: 0221/683204  
Chaussestr. 128/129, **10115 Berlin**, Fon: 030/22335582, Fax: 030/22335550